

Ich mußte selbst lächeln, und sie lächelte auch, und als sie mich mit ihren braunen Augen so zustimmend ansah, dachte ich, daß wir etwas Verwandtes miteinander haben könnten.

Ich hätte gerne eine innige Bekanntschaft gemacht, aber das ist unter Frauen gar nicht so einfach. Vor allem will ich immer die Bestätigung meines eigenen Mankos hören; mir scheint aber, die Mädchen, die ich kenne, dürfen kein Manko eingestehen. Es ist dann, als ob in ihrem Wesen etwas nicht klappen würde.

So zum Beispiel fragte mich Djemma, indem sie mit einem Blick der schärfsten Kritik meinen Sweater betrachtete:

„Warum sind Sie denn so abgerissen?“

Sie fragte nicht mit Unrecht. Ich war auch keineswegs gekränkt, aber mir war doch ein wenig weh.

„Stört Sie mein Äußeres? Nicht wahr, Sie persönlich nehmen keinen Anstoß daran, hoffe ich?“

Aber als könne es gar nichts auf der Welt geben, was sie persönlich nicht gutheißen würde, sagte sie in sehr beruhigendem Ton:

„Oh, bewahre, mir ist das ganz gleich. Ich meine nur woher es kommt, daß Sie kein Glück haben?“

Jetzt sagte ich aber doch:

„Sehe ich denn so aus, als wenn ich kein Glück habe? Das hängt einem doch nicht an den Kleidern. Uebrigens handelt es sich ja nicht um das Glück.“

Da lächelte sie:

„Nun, gar so weltfremd soll man auch nicht sein.“